

Impuls zum 23. September 21- Herbstanfang

Der Herbst bringt zur Vollendung, was im Frühling und Sommer gewachsen und herangereift ist. Herbstanfang und das Erntedankfest werden in großer zeitlicher Nähe zueinander gefeiert und begangen. Beim dankbaren Blick auf die gefüllten Obstkörbe und die reichlich bestückten und geschmückten Erntedankaltäre in den Kirchen weitet sich mein Blick auch auf meine menschliche Mitwelt in ihrer Vielfalt und Mannigfaltigkeit – auch für sie gilt es, Dank zu sagen, auch und vielleicht sogar vor allem dann, wenn es gar nicht so leicht fällt. Hermann Josef Coenen fasst dies ganz wunderbar in Worte:

Viele Früchte sind in Gottes Obstkorb.
 Und eines dieser Fröchtchen, das bin ich.
 Manche sind wie Stachelbeeren: herb und sauer,
 andere zuckersüß wie griechische Rosinen.
 Manche sind wie hoch gewachsene Stangenbohnen,
 andere rund und mollig wie ein Kürbis.
 Manche sind geröstet, braun wie Kaffeebohnen,
 andre sind vornehm bleich wie Blumenkohl.
 Manche, die sind scharf wie Paprika und Curry,
 andre sind zart, verhalten im Aroma.
 Manche, die sind spritzig, saftig wie ein Pfirsich,
 andre sind trockenes Dörrobst, extra dry.
 Manche, die sind kernig, knackig so wie Nüsse,
 andre muss man schälen unter Tränen wie die Zwiebeln.
 Manche, das sind Alltagsfrüchte wie Kartoffeln,
 andre wollen was Besonderes sein: Wie Mangos oder Kiwis.
 Manche jucken dich und kitzeln wie die Hagebutten,
 andre hinterlassen bitteren Nachgeschmack.
 Manche, die sind giftig, trotz der schönen Farben,
 andre sind wie Medizin: sie tun ganz einfach gut.
 Manche Früchte hängen hoch, schwer zu erreichen,
 andre, da muss man unten suchen und sich bücken.
 Manche gibt's, die brauchen lange, um zu reifen.
 Andre sind frühreif – oder werden niemals reif.
 Manche, die werden faul schon auf den Bäumen,
 oder sind hohl von innen: taube Nüsse.
 Manche, die sind wirklich ungenießbar:
 Ganz geschmacklos – oder muffig – oder faul.
 Manche sind das Hauptgericht in unserem Leben,
 andre eher Nachtisch: wie Kompott flambiert.
 Jede Frucht schmeckt anders: Du und ich.
 Viele Früchte sind in Gottes Obstkorb.
 Und eines dieser Fröchtchen, das bin ich.



Ich möchte ergänzen: Und alle gehören zu Gottes guter Schöpfung
 - eine Anregung zum Weiterdenken...